

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 123.

Sonnabend, den 3. Mai.

1845.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber der Mess- und fortlaufenden Conti werden von unterzeichnetem Hauptsteuer-Amt hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Certificat-Verzeichnisse, oder Duplicat-Certificate, über die in der Messe verkauften Waarenposten längstens bis
Donnerstag den 8. Mai a. c. Abends 6 Uhr,
an welchem Tage der Abschreibungs-Termin für diese Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei, woselbst auch lithographirte Formulare zu gedachten Verzeichnissen in Empfang genommen werden können, einzureichen sind.
Leipzig, am 28. April 1845.

Königl. Sächf. Haupt-Steuer-Amt.

Erinnerung an Abentrichtung der Grundsteuern &c.

Am 1. Mai dieses Jahres wird der 2. Termin der Grundsteuern fällig. Die diesfälligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realschoß- und Communal-Anlagen an gedachtem Tage und längstens binnen 14 Tagen nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme alhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorsehung gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.
Leipzig, den 28. April 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Aufruf!

Ueber die in den Elbgegenden unsers Vaterlandes gelegenen Ortschaften haben die ausgetretenen Wasserfluthen so großes Unglück verurtheilt, daß die Bewohner dieser Ortschaften mit Recht die allgemeinste Theilnahme in Anspruch nehmen und einer schnellen und kräftigen Unterstützung bedürfen. Um daher unsern geehrten Mitbürgern und allen denen, die gern zur Milderung fremden Unglücks beitragen, Gelegenheit zu geben, daß ihre milden Gaben an den Ort ihrer Bestimmung befördert werden, erbleten wir uns, Geldbeiträge für die Nothleidenden durch den dazu von uns beauftragten Copist Herrn Schwarz auf dem Rathhause, in dem in der ersten Etage befindlichen Rathsarhive, entgegen zu nehmen.
Leipzig, den 4. April 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Mallet's Verschwörung im Jahre 1812.

(Schluß aus Nr. 121 dieses Blattes).

Eine Hinrichtungsscene wie diese ist für das französische Volk ein Fest. Alt und Jung, Mann und Weib wandern hin. Gepuhte Damen, Herzoginnen und Ministerfrauen in brillanten Equipagen waren zugegen und die Menschenmasse so groß, daß kein Apfel zur Erde fallen konnte. — Nach drei Tagen war Verschwörung, Hinrichtung und Alles vergessen; man lachte, scherzte und freute sich des Lebens. Die wenigen Ruhigen und Vernünftigen grübelten jedoch über diese merkwürdige Begebenheit nach, die wohl einzig in ihrer Art darstehen möchte. Am 22. October befanden sich diese Leute größtentheils noch im Gefängnisse und ein bereits wegen andern Verbrechen zum Tode verurtheilter Abbé sogar in dem Kerker, der, nur für solche Verbrechen bestimmt, sehr fest ist. General Mallet, das bis jetzt bekannte Haupt der Verschwörung, ist als ein echter Jacobiner und im Ganzen als ein böser Mensch, doch mit großen Verstandeseigenschaften begabt, bekannt, der schon vor Jahren in Padua eine Rebellion gegen Napoleon anzetteln wollte; sie wurde entdeckt, Mallet festgesetzt und zum Tode verurtheilt, doch von Napoleon diese Strafe in lebenslängliche Gefängnißstrafe umgewandelt. General Lahorie war Kommandant des Generalstabes

von Moreau, dessen Freund und Vertrauter, ein von Charakter vortrefflicher und von Geist höchst ausgezeichneter Mann; als Moreau arretirt wurde, ward Lahorie von einer Militairkommission zum Tode verurtheilt, doch von Napoleon gleichfalls begnadigt, doch auf Lebenszeit ins Gefängniß gesetzt. General Guidal, wenig bekannt, war auch zur Gefängnißstrafe verurtheilt. „Wie können solche Gefangene, die in verschiedenen Gefängnissen sitzen, ein solches Werk unternehmen, die Mittel herbeischaffen und sich unter einander die Mittheilungen machen?“ fragte man; „ja wie war es ihnen möglich, am 23. frei zu sein und die Honoratioren der Stadt zu verhaften?“ Ein mächtiger, unsichtbarer Arm, der im Geheimen das Ganze geleitet, ward allgemein vermuthet. —

Aus den Protokollen der Militairkommission ward doch so viel mit Gewißheit bekannt, daß sich ein sehr bedeutender Fond, theils baar, theils in Banknoten vorgefunden hatte, so auch Proklamationen, worin es hieß: „Es ist kein Kaiserthum mehr, sondern eine Republik; der alte, auch der neue Adel sind auf ewig abgeschafft, so soll auch keine Conscription mehr stattfinden. Das neue Gouvernement verspricht dem Volke allgemeinen Frieden, der Theurung des Brodes und des Fleisches soll abgeholfen werden u. s. w.“ Man fand auch Listen derjenigen Personen,